

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Herbscht : (Einsiedler Dialekt)  
**Autor:** Lienert, Otto Hellmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186754>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

was si hed möge und gsunge hed niemer meh. Aber de Seffi und ich hend imene heilige Yfer trätted wie zwee Velorännfahrer bis de Lehrer z springe cho isch mideme fürzündrote Chopf und mit beede Hände abgewehrt hed und halblut grüeft hed: «Hörid uf — hörid uf!» I eim Chlupf sind mier do vo de Trätti abbe und wo d Orgele uusgschnuufet und uusbärstet gha hed, isch i de Chile inne alles müseli stille gsy.

De Lehrer hed üs do erchlärt, mier dörfid nur bis is Zwei ufe trätte und ja nid höher. Er hed do s Lied wider aagstimmt und do isch es gange.

Wo am andere Abig de Fluehnäschi wider agrückt isch, hed es em Lehrer gwöhlet. Für üs zwee Buebe isch s e Lehr gsy, as äbe jedes Hantrich, sogar s Orgeleträtte mues gelehrt sy.

Fritz Ineichen

### Plange

's Land lyt im ne rote Rauch.  
Ädie, liebi Sunne!  
Luegt äs Stärndli üb're Rai . . .  
Mein schiergar, bi nu älei!  
's spiegled si im Brunne.

Luegt äs Äugli, wie verschmäukt, Nie goht's Herrgotts Sunne uf,  
Hind'rem Schybli vüre. Ist nie abegange,  
Gseht das Stärndli dobe stoh: Ohni as zwei trüi Härz,  
Stärndli, beit, änandreno Ärde- oder himelwärts,  
Chunt r mer vor d'Türe. Ufenand tüend plange.

Meinrad Lienert

### Herbscht

(Einsiedler Dialekt)

Der Wald ischt jetz im Stärbed  
Zündguldgälb und scho rot.  
Sy Farbe sind wie d'Wulche,  
Wän d'Sunne abegoht.

Es schynt, wie wän nu öpper Gsehscht all Tag wird er dünkler;  
Ugseh dur d'Bäum uusluf, 's letscht Blatt ischt abekyt.  
Wie Flämmli alli Blettli Und jedes arm blutt Stüüdli  
Verlöschi mit sym Schnuuf. Es bättled, as's gly schnyt.

Otto Hellmut Lienert